



JUGENDKREUZWEG 2013 – HEILIG-KREUZ WEILERBACH

Dieser Kreuzweg stellt die Frage nach wahrer Gerechtigkeit, für welche symbolisch eine Kerze angezündet wird, wo immer sie unterwegs aufleuchtet. Für Begegnungen mit der Ungerechtigkeit werden Nägel in das Holz des Kreuzes geschlagen.

Der Weg führt durch den Ort zum Friedhof und macht an geeigneten Stellen Station. Mitgetragen wird ein großes, schweres Holzkreuz, das schließlich auf dem Friedhof bei der Kreuzigungsgruppe abgelegt wird.

Die Anregung zum Thema gab ein Predigtentwurf von Peter Müller-Goldkuhle in *Ideenwerkstatt Gottesdienste* 3/2013, S. 34.

Lied: Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht (Dietmar Fischenich)

1. Ein Lied erklang in alter Zeit, das sang Prophetenmund,
enthüllte Gottes Rettungsplan und machte Christus kund.
Die Liebe kam in diese Welt, trug Lasten, teilte Brot,
gab alles bis zum Äußersten, riskierte selbst den Tod.

Ref.: Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht
beschenkt mit Heil und Segen, besucht von Gottes Licht,
und denen, die im Dunkeln sitzen, leuchtet Hoffnung auf.
Zum Frieden lenkt Gott unsrer Schritte Lauf.

2. Ein Lied ging weiter um die Welt, und Menschen hörten hin:
Im Ende liegt ein Neuanfang, im Tod ist Neubeginn.
Lebt das, was ihr verstanden habt, nehmt Liebe euch als Maß,
vergebt, wie euch vergeben wird, versöhnt, wo Streit und Hass.

Ref.: Gerechtigkeit vor ...

3. Ein Lied klingt nun in unsre Zeit, hält die Erinnerung wach
an den, der starb und auferstand, der Beistand uns versprach.
Er ist lebendig unter uns, schreibt uns sein Wort ins Herz:
Mein Werk der Liebe, setzt es fort, und folgt mir himmelwärts.

Ref.: Gerechtigkeit vor ...

Einführung: Was ist Gerechtigkeit?

Auch dieses Jahr wollen wir mit Jesus und all den Menschen, mit denen er sich so radikal solidarisch gezeigt hat, seinen Leidensweg gehen. Dabei wollen wir ein besonderes Augenmerk auf die Gerechtigkeit haben.

Die eine Vorstellung, die wir von Gerechtigkeit haben, ist, dass jeder das bekommt, was er verdient: Wer etwas leistet und Gutes tut, bekommt einen angemessenen Lohn, wer etwas verbrockt, eine entsprechende Strafe.

Die andere Vorstellung ist, dass niemand mehr haben soll als der andere. Wenn wir eine Tüte Gummibärchen verteilen, finden wir es erstmal gerecht, wenn jeder gleich viel bekommt. Aber wenn der eine selber schon welche hat, ein zweiter so oft gemein zu mir ist und der dritte mir gestern erst einen Gefallen getan hat, fängt's schon an, schwierig zu werden.

Beim Lesen der Bibel rennen wir mit unserer Auffassung von Gerechtigkeit immer wieder an die Wand: ein bekanntes Beispiel ist das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Gerechtigkeit vor Gott muss also mehr sein als das.

Das Leben und Leiden Jesu kann uns helfen, zu verstehen, was wahre Gerechtigkeit bedeutet. Dazu machen wir zunächst einen kleinen Ausflug in das Griechenland des 5. Jahrhunderts vor Christus.

„Ich bin Sokrates. Ich lebe in Griechenland. In meiner Zeit glaubt man hier an alle möglichen Götter. Euren Gott kennt man bei uns noch nicht. Aber ich habe mein ganzes Leben lang in mich selber hineingeforscht, die Menschen und die Welt genau beobachtet und über alles gründlich nachgedacht. Ich habe immer auf eine Stimme in mir gehört, von der ihr heute sicher sagen würdet: das ist Gott. Und weil ich dieser Stimme vertraue, statt die vielen Götter zu verehren, wurde ich zum Tod verurteilt. Nun werde ich durch den Giftbecher sterben. Dieser Tod ist die letzte Konsequenz dessen, was ich erkannt habe. Und das gebe ich euch heute mit auf den Weg: Es ist besser, Unrecht zu erleiden als Unrecht zu tun. Nur so kann man wirklich gerecht sein, und so wird man glücklich. Bitte vergesst das nie.“ (*Trinkt einen Becher leer und „stirbt“*)

„Ich bin Platon. Auch ein alter Grieche aus dem 5. Jahrhundert vor Christus. Mein Lehrer Sokrates hat mir beigebracht: Es ist besser, Unrecht zu erleiden als Unrecht zu tun.“

Unrecht ist für uns, wenn man jemandem schadet oder jemanden verletzt. Wenn alle so denken und handeln, also dass man lieber was einsteckt als selber Unrecht zu tun, dann herrscht Gerechtigkeit. Ach, das wäre – ja, himmlisch!

Aber davon sind wir leider weit entfernt. Letztens hat doch tatsächlich einer zu mir gesagt: *Wer Gerechtigkeit will, ist ja bloß zu schwach, sich selber durchzusetzen.* Was meint ihr: stimmt das? (*Handzeichen*)

Dann hat er noch gesagt: *Der wirklich Gerechte benutzt keine Macht. Deshalb wird er fertig gemacht: geißelt, gefoltert und schmachvoll am Kreuz hingerichtet.* Da ist leider was Wahres dran. Und es ist vor allem eines: ungerecht. Findet Ihr auch? Übrigens, kennt Ihr so jemanden, einen wirklich vollkommen Gerechten?“

Wenn wir uns jetzt mit Jesus auf seinen Leidensweg begeben, wollen wir uns nach jedem Satz der Geschichte die Frage stellen: Ist das gerecht? Für jedes Unrecht werden wir hinterher einen Nagel in das große Kreuz schlagen. Dabei denken wir daran: Unrecht ist, wenn wir jemandem schaden oder jemanden verletzen. Wer in einem Satz Unrecht erkennt, hebt den Zeigefinger. XX wird dann einen Nagel ausgeben. (31)

Und gerecht ist, wenn wir gut zu jemandem sind. Für alles Gerechte, was wir auf dem Kreuzweg entdecken, zünden wir eine Kerze an. Wer in einem Satz Gerechtigkeit entdeckt, formt mit der Hand eine Kerze. Die Kerzen verteilt YY. (19+1)

Zugleich wollen wir uns jeweils in einem kurzen Text Gedanken machen, wo so ein Unrecht oder so eine Gerechtigkeit heute zu finden sind, und dann in einer kurzen Stille überlegen, wo wir selber eigentlich stehen. Dann schlagen wir die Nägel ein, die Kerzen werden mitgetragen und erst auf dem Friedhof angezündet.

Auf dem Weg von einer zur anderen Station singen wir gemeinsam das Lied „Selig seid ihr.“ Wer es mehrstimmig singen kann, ist herzlich dazu eingeladen.

ÖLBERGSTATION (KATH. KIRCHE)

Jesus betet am Ölberg. Er hat furchtbare Angst vor dem, was ihm bevorsteht, aber er lehnt sich nicht gegen Gottes Willen auf. (*Kerze*)

Denn Gott hat vorgesehen, dass Jesus Schreckliches erleiden wird. - Das klingt erstmal nach Unrecht. Aber: Gott und ungerecht? Das passt nicht zusammen. Deswegen heben wir uns diese Frage bis zum Schluss auf. Vielleicht finden wir noch die Antwort. (*Großes Fragezeichen*)

Jesus hat seine Jünger mitgenommen. Zwei von ihnen hat er gebeten, mit ihm zu wachen und zu beten, aber sie schlafen einfach ein (*Nagel*).

Gott gibt Jesus Kraft (*Kerze*).

Judas, einer seiner zwölf engsten Freunde, verrät ihn durch einen Kuss. (*Nagel*)

Ein Rotté Bewaffneter nimmt den unbewaffneten Jesus fest. (*Nagel*)

Petrus möchte Jesus verteidigen. (*Kerze*).

Er verletzt einen Soldaten mit dem Schwert. (*Nagel*)

Jesus verbietet ihm, zu kämpfen. (*Kerze*)

Seine Freunde fliehen. (*Nagel*)

Noch in derselben Nacht leugnet Petrus dreimal, dass er Jesus kennt. (*Nagel*)

- Jesus, du weißt, wie es ist, wenn man verraten und allein gelassen wird. Du bist mit allen, die verlassen und betrogen werden. Für sie wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Wie verlässlich bin ich?
Herr, gib uns die Kraft, treu zu sein.

Kreuzaufnahme

1. JESUS WIRD ZUM TODE VERURTEILT (EVANG. KIRCHE)

Einige Priester, die Jesus schätzen und für ihn Partei ergreifen, werden im Hohen Rat untergebuttert. *(Nagel)*

Die Priester und Schriftgelehrten wiegeln das Volk mit Lügen gegen Jesus auf. *(Nagel)*

Die Menschen glauben ihren Lügen. *(Nagel)*

Sie verlangen, dass Jesus gekreuzigt wird – wie ein Schwerverbrecher. *(Nagel)*

Die Frau des Pilatus hat einen Traum und rät ihrem Mann, Jesus freizusprechen. *(Kerze)*

Pilatus aber gibt aus Angst nach und verurteilt Jesus zum Tod am Kreuz. *(Nagel)*

- Jesus, du wehrst dich nicht. Du erklärst dich solidarisch mit allen, die in unserer Welt verurteilt werden – ob schuldig oder unschuldig. Für sie wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Verurteile ich andere? Lasse ich mich von der Meinung anderer mitreißen? Lasse ich es zu, dass andere verurteilt werden?
Herr, gib uns den Mut, andere gelten zu lassen und uns unsere eigene Meinung zu machen.

Die Soldaten binden Jesus fest. Dann peitschen sie ihn aus. *(Nagel)*

Sie hängen ihm einen Purpurmantel um und drücken ihm eine Krone aus langen, spitzen Dornen auf den Kopf. Die Dornen reißen tiefe Wunden und tun unglaublich weh. *(Nagel)*

Dann verspotten und bespucken sie ihn. Es macht ihnen Spaß, ihm nicht nur körperliche, sondern auch seelische Schmerzen zuzufügen. *(Nagel)*

- Jesus, du wehrst dich nicht. Du erklärst dich solidarisch mit allen, die gemein behandelt und drangsaliert werden. Für sie wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Bin ich manchmal gemein und erniedrigend?
Herr, gib uns Kraft, andere mit Respekt zu behandeln und sie nicht zu verletzen.

2. JESUS NIMMT DAS KREUZ AUF SEINE SCHULTERN (GEMEINDEVERWALTUNG)

Jesus Haut ist von der Peitsche aufgeplatzt und geschwollen. Nun wird ihm der schwere Kreuzbalken aufgeladen. Der Schmerz allein genügt nicht: eine Last soll er tragen. *(Nagel)*

- Jesus, geduldig nimmst Du das Kreuz auf dich. Du erklärst dich solidarisch mit allen, die eine Last zu tragen haben; die Sorgen haben, die ein schweres Leben haben, die schwere Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Für sie wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Mache ich manchmal unnötig anderen das Leben schwer? Lade ich ihnen meine Pflichten auf?
Drücke ich mich vor meinen Aufgaben?
Herr, gib uns Kraft, unseren Aufgaben gerecht zu werden und fair zu bleiben.

3. JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL UNTER DEM KREUZ (FEUERWEHR)

Jesus bricht unter der Last des Kreuzes zusammen. Aber das interessiert die Soldaten nicht. Er muss aufstehen und weiterlaufen. *(Nagel)*

- Jesus, du gibst nicht auf. Du erklärst dich solidarisch mit allen, die mit Dingen klarkommen müssen, die sie zu erdrücken drohen. Für sie wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Nehme ich Rücksicht, wenn jemand erschöpft ist?
Herr, gib uns die Kraft, anderen Ruhe zu gönnen.

4. JESUS BEGEGNET SEINER MUTTER (PARKPLATZ GEMEINDEVERWALTUNG)

Plötzlich steht Jesus seiner Mutter gegenüber. Sie muss ansehen, wie er diesen Weg geht. Nichts kann sie daran ändern. *(Nagel)*

Aber was sie tun kann ist: da sein und beten. Und das tut sie. *(Kerze)*

Jesus sieht ihren Schmerz. *(Kerze)*

Ihre Gegenwart tut ihm gut und schenkt ihm Trost. *(Kerze)*

- Jesus, du bist unterwegs mit allen, die einen Weg gehen, der ihr Leben zerstört. Aber du bist auch bei allen, die zusehen müssen, wie Menschen, die ihnen wichtig sind, ins Verderben rennen. Für sie wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Bin ich auf einem guten Weg? Zeige ich anderen, die Nöte haben, dass ich da bin? Bete ich für sie, besonders wenn ich keine Möglichkeit habe zu handeln?
Herr, lass uns nicht aufhören, da zu sein und zu beten.

5. SIMON VON CYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

(RONDELL VOR DRK-DIENSTLEISTUNGSZENTRUM)

Jesus scheinen die Kräfte zu verlassen. Aber damit er den ganzen Weg schafft, zwingen die Soldaten einen Bauern, der gerade vom Feld kommt, das Kreuz ein Stück zu tragen. Er heißt Simon von Cyrene. Simon wird nicht gefragt, ob er das will. *(Nagel)*

Simon trägt das Kreuz für Jesus, und Jesus kann sich nun ein bisschen erholen. *(Kerze)*

- Jesus, du warst jetzt schon fast am Ende. Du bist an der Seite aller, die meinen, sie könnten nicht mehr. Wir dürfen aber darauf vertrauen, dass Gott uns Beistand schickt, wo wir an unsere Grenzen kommen. Für alle, die dieses Vertrauen nicht kennen oder auch verloren haben, möchten wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Meine ich, alles alleine schaffen zu müssen? Stehe ich als Diener Gottes bereit, wo Menschen den Mut verlieren?
Herr, schenke uns Vertrauen in dich und stärke uns in der Bereitschaft, mit anzupacken.

6. VERONIKA REICHT JESUS DAS SCHWEISSTUCH (DRK-DIENSTLEISTUNGSZENTRUM FOYER)

Aus der gaffenden Menge am Wegrand tritt mutig eine Frau hervor, die Veronika genannt wird. Liebevoll tupft sie Jesus mit einem Tuch das Blut und den Schweiß vom Gesicht. *(Kerze)*

- Jesus, dankbar hast du dich von Veronika versorgen lassen. Du bist an der Seite aller, die auf Hilfe angewiesen sind. Du hast gezeigt: Wenn man Hilfe bekommt, darf man sie auch dankbar annehmen. Für alle Menschen, die in unseren Heimen, Krankenhäusern und Haushalten versorgt werden, möchten wir dich bitten.
- Pflegerin? Sanitäter? Arzt? Das könnte ich nicht! Nicht selten fällt ein solcher Satz. Ohne Menschen, die die Liebe und den Mut besitzen, Alten, Kranken, Verletzten, Behinderten und Verwahrlosten so nahe zu kommen und sich auch nicht scheuen, unangenehme Arbeiten zu tun, sähe unsere Welt trostlos aus. Auch für sie wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Bin ich selber bereit, Hilfe anzunehmen, wenn ich sie brauche? Empfinde ich Dankbarkeit?
Wie groß ist meine Bereitschaft, Dienste am Menschen zu tun?
Herr, gib uns den Mut, Fürsorge anzunehmen und zu geben, wie es die Situation gebietet.

7. JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ (FUSSWEG AM BACH)

Wieder stürzt Jesus. Er schlägt sich Hände und Knie auf. Die Soldaten treiben ihn weiter. *(Nagel)*

- Jesus, du bist unterwegs mit allen Menschen, die wieder und wieder zu Boden geworfen werden. Für alle, die unter wiederholten Schicksalsschlägen leiden, wollen wir dich bitten.

8. JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN (RABENNEST)

Am Wegrand weinen Frauen. *(Kerze)*

Jesus sagt ihnen: „Weint nicht um mich, weint um euch und eure Kinder.“ Denn er weiß: Die Frauen zeigen zwar Mitleid, aber sie verstehen seine Botschaft nicht. Er wird auch für sie sterben, aber sie werden nicht annehmen. *(Nagel)*

- Jesus, du selber bist dir nicht wichtig, aber für deine Botschaft tust du alles. Und dennoch nehmen so viele Menschen sie nicht an. Für sie und für alle, die deine Botschaft verkünden, möchten wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Nehme ich die Botschaft an und bemühe mich, sie zu verstehen und danach zu leben? Erzähle ich anderen von Jesus?
Herr, lass deine Botschaft in uns lebendig sein, und gib uns den Mut, darüber zu sprechen.

9. JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ (FRIEDHOF NORDEINGANG)

Wieder liegt Jesus am Boden, seine Kräfte sind nun wirklich am Ende. Aber ein kleines Stück muss er noch gehen bis zur Endstation. *(Nagel)*

10. JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT (AB HIER: FRIEDHOF KREUZIGUNGSGRUPPE)

Das Kreuz wird abgelegt.

Am Kreuzigungsort Golgotha angekommen, wird Jesus bis auf sein Lententuch alles, was er auf dem Leib hat, weggenommen. *(Nagel)*

Einsam und nackt, mit Wunden übersät und blutverschmiert steht er vor der Menschenmenge. *(Nagel)*

Noch bevor Jesus stirbt, teilen die Soldaten seine Kleider unter sich auf. *(Nagel)*

- Jesus, du erduldest wirklich alles. Du erklärst dich solidarisch mit allen, denen etwas weggenommen wird: ihr Besitz, ihre Heimat, ihre Familie. Und du bist auf der Seite aller, die entwürdigt und bloßgestellt werden. Für alle diese Menschen wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Lasse ich anderen, was ihnen gehört und ihnen zusteht? Gehe ich mit jedem Menschen respektvoll um?
Herr, gib uns die Kraft, zu gönnen und dazu beizutragen, dass jeder in Würde leben kann.

11. JESUS WIRD AN DAS KREUZ GENAGELT

Genau dem Jesus, der Kranke und Behinderte geheilt und Sündern vergeben hat, schlagen die Soldaten nun daumendicke Nägel durch die Hand- und Fußgelenke. *(Nagel)*

Laut bittet Jesus Gott: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ *(Kerze)*

Dann wird das Kreuz aufgerichtet, und Jesus wird einem langsamen, qualvollen Tod übergeben. *(Nagel)*

- Jesus, in deiner Kreuzigung erklärst du dich solidarisch mit allen, die sogar noch in unserer Zeit zu Tode gefoltert und hingerichtet werden. Für sie und für alle, die meinen, eine solch grausame Behandlung sei gerechtfertigt, möchten wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Tue ich, was andere von mir verlangen, ohne zu fragen, ob es vielleicht Unrecht ist?
Wie groß ist meine Bereitschaft, Menschen zu vergeben, die mich verletzt haben? Frage ich mich eigentlich jemals, ob sie mir wirklich wehtun wollten?
Herr, schenke uns Mut zu menschenfreundlichem, verantwortlichem Handeln und zur Vergebung.

Jesus hängt wie ein Schwerverbrecher zwischen Schwerverbrechern. Seine Schuldinschrift lautet „König der Juden“ *(Nagel)*

Zwischen den drei Gekreuzigten entspinnt sich eine Unterhaltung. Der eine Verbrecher verspottet Jesus. *(Nagel)*

Der andere weist ihn aber zurecht. Er sieht ein, dass er selber unrecht gehandelt hat und findet es außerdem ungerecht, was mit Jesus passiert. *(Kerze)*

Er bittet Jesus: „Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst“: Er, der Verbrecher, hat Jesus als Messias erkannt und ist gläubig geworden. *(Kerze)*

Jesus verspricht ihm: „Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ Damit spricht er ihn, einen Verbrecher, sogar heilig. *(Kerze)*

- Jesus, du bist so großzügig. Du hast Erbarmen mit jedem, der sich an dich wendet. Für alle, die sich dir zuwenden, aber auch für alle, die nicht wissen, dass sie das können, oder es nicht wollen, wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Erkenne und bekenne ich meine Fehler? Wende ich mich Jesus zu und vertraue mich ihm mit allem, was ich bin, an?
Herr, lass uns erkennen, dass wir bei dir das Heil finden.

12. JESUS STIRBT AM KREUZ

Sechs Stunden hängt Jesus am Kreuz, bis er stirbt. *(Nagel)*

Gott empfängt seine Seele mit seinen liebenden Händen. Das Leiden hat ein Ende. *(Kerze)*

- Jesus, wir sind froh, dass dein Leiden ein Ende hat. Du bist an der Seite aller, deren Weg zum Tod qualvoll ist. Für sie wollen wir dich bitten.

Die Erde erzittert, mit Jesus weicht das Tageslicht. Die Stimmung sinkt auf den Nullpunkt. Schrecken, Bedrückung, Rat- und Mutlosigkeit machen sich breit. Da hängt er, der Traum von einer besseren Welt – tot am Kreuz. *(Nagel)*

- Jesus, es gibt so viel Dunkelheit und Schrecken auf der Welt. Für alle Menschen, die ohne Hoffnung sind, wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Gebe ich manchmal den Glauben daran auf, dass etwas gut werden kann, ja, dass unsere Welt gut werden kann?
Herr, lass unsere Hoffnung nie erlöschen.

Die Kerzen werden angezündet und um das Kreuz gestellt.

13 JESUS WIRD VOM KREUZ GENOMMEN UND IN DEN SCHOSS SEINER MUTTER GELEGT

Die Männer, die Jesus im Hohen Rat nicht vor der Auslieferung retten konnten, erhalten nun die Erlaubnis, seinen Leib vom Kreuz zu nehmen und würdig zu bestatten. *(Kerze)*

Maria hält ihn auf dem Schoß. Sie hat ihn geboren, großgezogen, begleitet. Hoffnung und Vertrauen in ihn gesetzt, geglaubt. Wie niemand sonst hat sie mit ihm gelitten, und nun liegt er tot in ihren Armen. *(Nagel)*

- Jesus, es gibt so viele Menschen, die voll Schmerz über den Tod eines geliebten Menschen sind. Für sie wollen wir dich bitten.

14. JESUS WIRD IN DAS GRAB GELEGT

Jesus von tiefen Wunden übersäter Leichnam wird gewaschen und mit Salbe eingerieben.

Eingehüllt in ein sauberes Tuch wird er in eine Grabkammer gebettet. *(Kerze)*

Ein reicher Mann hatte die Grabkammer für sich selber gekauft. Er gibt sie freimütig für Jesus her. *(Kerze)*

- Jesus, es tut gut, dass dein so schändlich behandelter Körper ehrenvoll versorgt wird. Das Zerstörungswerk der Menschen erfüllt uns immer wieder mit Traurigkeit. Für alle Menschen, die sich bemühen, aufzurichten, was andere niedergetrampelt haben, wollen wir dich bitten.
- Wir denken nach:
Was zählt für mich wirklich? Bin ich bereit, etwas herzugeben und meine Pläne zu ändern, wenn ich damit Gutes tun kann?
Herr, gib uns den Blick dafür, dass es Dinge gibt, die mehr zählen als unser Besitz und unsere irdischen Bedürfnisse.

Jetzt ist Jesus ganz aus der Welt. Es herrscht eine große Leere. *(Stille)*

Wir wissen, was auf diese große Leere folgte. Dafür wird in der Osternacht die Osterkerze angezündet: Gott schenkt Jesus ein neues, unzerstörbares Leben. Er richtet ihn aus all dem Elend auf, er verschafft ihm, dem radikal Gerechten, Recht.

Damit kommen wir zu unserem Fragezeichen. Für welche Frage stand es noch? „*War es nicht eigentlich ungerecht von Gott, Jesus so leiden zu lassen?*“

Nun, wer ist denn Jesus? „*Der Mensch gewordene Gott.*“

In Jesus hat Gott selber gelitten. Gott hat also selber wie ein Mensch all dieses Unrecht erduldet, damit uns allen die Botschaft leuchten kann: dass das Unrecht nicht bestehen wird und dass Gerechtigkeit Zukunft bedeutet. Dass Gott uns nie verlässt, und dass unser Lohn der Himmel sein wird, auch und gerade wenn wir Unrecht erleiden. Denn Jesus hat uns zu seiner Nachfolge berufen. *(große Kerze)*

Schlusswort (Dank für's Kommen, kurze Erklärung Abschlussaktion)

Abschlussmeditation: Jesus, remember me

Alle greifen an ein rotes Band und bilden so einen Kreis um das am Boden liegende Kreuz. Eine Audioaufnahme des Taizé-Lieds „Jesus, remember me when you come into your kingdom“ (Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst) wird in endloser Wiederholung abgespielt. Jeder kann den Kreis verlassen, wann er will, und nach Hause gehen.